

Sehr geehrte Festgäste,

Bericht aus der Sicht eines Studenten:

Als Direktstudent direkt nach der Ausbildung an die Hochschule für das Maschinenbaustudium. Eine völlig neue Umwelt und das Schwierigkeitslevel des Lernens um einiges höher. Doch alle Studenten saßen im selben Boot. Es trafen verschieden Bildungswege, Ausbildungsberufe, Nationalitäten und natürlich Persönlichkeiten aufeinander. Wir lernten uns langsam kennen, konnten & können viel voneinander lernen.

Leider habe ich während des Studiums immer wieder erlebt wie zwei Welten aufeinanderprallen – Dozenten und Studentenschaft.

Schon im ersten Semester habe ich erlebt wie Studienkollegen kopfschüttelnd in der Vorlesung saßen. Egal ob Fakultätsintern oder in anderen Fachrichtungen – immer wieder ist es passiert. Im Gespräch nach dem Unterricht stellte sich heraus, dass die praktische Erfahrung der Studenten sich in einigen Punkten von der Lehre unterschied.

Ja, ich muss zugeben wir machen es unseren Dozenten nicht immer einfach Beiträge zum Unterricht beizusteuern. Allerdings sollten wir uns vor Augen führen, dass wir alle voneinander lernen können. Das „ZFL“ bietet uns eine einmalige Chance, diese Erkenntnis zur Anwendung zu bringen.

- Das Modul der Sprachen – ein nicht zu verachtendes Modul in der heutigen Zeit.

Durch meine Ausbildung in der Seefahrt bin ich im Laufe der Zeit mit einigen Sprachen in Kontakt gekommen. Da ist nicht nur das Fachenglisch gefragt, wenn man mit Behörden, Hafenarbeitern und Kneipen weltweit zu tun hat. Auch in meiner Tätigkeit als Werkstudent bei Johnson Drehtechnik blieben die Beziehungen zum Ausland und der englischen Sprache erhalten, durch Audits von Kunden aus verschiedenen Ländern und Anfragen durch Projekte.

Für die internationale Vernetzung sind vielfältige Sprachkenntnisse unabdinglich.

- Wobei natürlich auch die eigene Sprache, Lern- und Lehrkultur nicht zu kurz kommen darf. Hierbei kann das Modul Studium Fundamentale wichtige Arbeit leisten. Dieses Fachgebiet soll soziale wie kulturelle Kompetenzen fördern. Hinzu kommt, dass das vielfältige Angebot das regionale und internationale Verständnis erweitert. Ich selbst habe in diesem Modul Weltreligionen belegt. „Ein bisschen Grundwissen über einen Teil der Glaubensrichtungen kann nie Schaden – vor allem da sich Studenten gerne gegenseitig auf die Schippe nehmen.“
In den Vorlesungen verschiedener Dozenten wurden Buddhismus, Islam, Christentum und noch einige andere Themen abgehandelt. Ja, abgehandelt. Oftmals wurden im Unterricht die Geschichte, Riten und ähnliches besprochen, ohne die anwesenden Praktiker im Vorlesungsraum mit einzubeziehen. An dieser Stelle kann das interkulturelle sowie das fakultätsübergreifende Denken zusammengebracht werden.
- Dies kann auch im letzten, von mir angesprochenen, Modul, dem KIA Studium geschehen. Aufgrund meiner vorangegangenen Ausbildung kam dieser Weg für mich nicht in Frage. Allerdings kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass eine praktische Ausbildung, das Verständnis für Prozesse und deren Anwendung wesentlich fördert. Es wird mit neuen Sichtweisen an eine Problemlösung heran gegangen und der Austausch findet auf einer ganz anderen Basis statt.
Auch an diesem Punkt möchte ich erneut auf das Wissen meiner Studienkollegen verweisen.

Wir alle besitzen die verschiedensten Erfahrungen und können die verschiedensten Beiträge zur Lehre und zum Lernen leisten.

Ich möchte an dieser Stelle meine Ansprache mit einer Bitte beenden. Nutzen Sie die Möglichkeiten, die sich im Bereich des „ZFL“ bieten, fördern Sie den Austausch und lassen Sie uns gemeinsam zur Verbesserung der Lehre und der Forschung der Hochschule Zittau/ Görlitz beitragen.

Sie werden bemerken, dass es nicht nur den Studenten zu Gute kommt.